

Stimmen von ‚Ehemaligen‘:

Was ich aus der TZI-Grundausbildung bei Karin Fritzsche und Ulrike Rietz mitnehme

...Für meine Arbeit als Schulleiterin einer beruflichen Fachschule fühle ich mich durch diese Ausbildung sehr bereichert und weiter qualifiziert. Vieles von dem dort gelernten, lässt sich direkt in meine Führungsrolle und methodisch unmittelbar in meine Unterrichtspraxis integrieren.

Authentisch, transparent, engagiert und wertschätzend haben uns Ulrike Rietz und Karin Fritzsche durch diese zwei Jahre intensiv begleitet, uns angemessen herausgefordert und stets Entwicklungsräume eröffnet. Dabei hatten sie immer die Individualität und die Verschiedenheit jeden Teilnehmers/ jeder Teilnehmerin im Blick ohne die Gruppe mit all ihren verbindenden Anteilen zu vernachlässigen.

Die einzelnen Bausteine griffen logisch ineinander, waren sorgfältig geplant und methodisch abwechslungsreich aufbereitet. Gruppenmitglied dieses festen Ausbildungsganges zu sein, bot mir ein ausgezeichnetes Lernfeld, um mich im geschützten Rahmen methodisch auszuprobieren, fachlich weiterzuentwickeln und persönlich zu wachsen.

„Es ist, wie es ist!“, zog sich als roter Faden durch unsere Ausbildung und wird mich auch weiterhin begleiten.

Christiane Liersch, Schulleiterin einer Fachschule für Sozialpädagogik

...gefordert und gefördert werden - lernen - Zusammenhalt in der Gruppe - Selbst- und Fremderkundung - Hilfe - viele kleine Schritte - Erfolge...

herzerfrischende
begegnung mit
fordernden, wahrnehmenden Menschen
ermöglicht mir einfach nur
sein

Beate Bietz-Reitenbach, mehrfache Mutter und Lehramts-Studierende

TZI hat mich in meiner Persönlichkeitsentwicklung weitergebracht. Ich probiere mich mehr aus und traue mir mehr zu, lebe bewusster und sehe jetzt vieles klarer als zuvor.

Oliver Klutt
Polizei Direktion für Aus- und Fortbildung (PD AFB)

Lebendiges Lehren und Leiten konnte ich wirklich erfahren, in dem ich lebendig gelernt habe. Der Kurs hat mir neben Einsicht in vielfältige Methoden, auch die Möglichkeit gegeben, meine Lerngeschichte zu erkennen, um daraus einen eigenen authentischen Leitungsstil entwickeln zu können.

Karin Ködel, Sonderschullehrerin und Beraterin

...in eurer Ausbildung ‚Lehren und Leiten mit TZI‘ habe ich sehr viel gelernt:
über die TZI, über das Lehren und Leiten, über das Leben und über mich:
durch eure lebendige Lehre, euer Vormachen,
durch Begegnung mit euch und anderen Teilnehmer/innen
und die Rolle, die Zeit und den Raum als aktiver, selbst bestimmter Lernender.
Und ich fand es immer:
interessant und spannend, lustig und ernst, herausfordernd und beruhigend
und sehr intensiv.
Wer so etwas für sich sucht, ist bei euch richtig und gut aufgehoben!

Jörgen Winkler, Personalentwickler in der Stadtverwaltung

... Durch die kontinuierliche Begleitung der Gruppe und die Kombination von Methoden- und Persönlichkeitskursen konnte ich viele neue Erfahrungen zu meinem Verhalten, zu meinen Beziehungsmustern und zu meiner Berufsrolle machen. Nach jedem Seminar habe ich mich angeregt und ermutigt gefühlt, Neues auszuprobieren.
Die Zeiträume zwischen den einzelnen Seminaren haben genug Zeit gelassen um Erarbeitetes zu erproben und um diese Erfahrungen dann wieder in der Reflexion mit der Gruppe zu vertiefen.
Das Miteinander in der Gruppe war durch Achtsamkeit und Wertschätzung geprägt.
Durch diese Langzeitgruppe unter Begleitung der beiden Leiterinnen ist mir die Methode und Grundhaltung der TZI noch mal vertrauter geworden.

Gabi Ganzert, Sonderschullehrerin und Schulentwicklerin

Meine Erfahrungen, Erkenntnisse und meine Unterlagen aus der TZI Grundausbildung sind für mich ständige Begleiter in meiner Arbeit. Ich schätze die für mich persönlich gewonnene Klarheit und Sicherheit und freue mich schon auf die nächsten Kurse.

Uschi Schell, Lehrerin und Fachbereichs-Leiterin am Gymnasium

„Themenzentrierte Interaktion“ - der Begriff scheint auf den ersten Blick schwer verdaulich. Dahinter verbergen sich jedoch vier Seiten einer Begegnung mit Menschen, die nicht nur das Thema, (den Inhalt) der Kommunikation (und Zusammenarbeit) in den Mittelpunkt rückt, sondern in gleicher Bedeutung und Wertschätzung:

meine Person - mein Gegenüber oder die Gruppe, mit der ich zu tun habe, - und die Strukturen und ihre Rahmenbedingungen.

TZI scheut nicht die Konfrontation. Ich habe sie jedoch bisher nicht ...unfair angreifend erlebt, ...eher, die Grenzen der anderen Personen im Umgang zu behüten und zu bewahren, ohne die eigenen Grenzen zu vernachlässigen.

Damit habe ich auch und gerade in der Arbeit mit der Gruppe und mit den beiden Leiterinnen eine wertschätzende Grundeinstellung erlebt, die im beruflichen und privaten Alltag schnell vergessen wird und der Ausgrenzung oder Ignoranz weicht....

Damit rückt der Begriff der Achtsamkeit nicht in die Ecke der selbstaufgebenden Rücksichtnahme, sondern in die bewusste Abwägung aller Bedingungen, die mich zur selbstverantworteten Entscheidung auffordern. Dieser Prozess ist spannend, manchmal schmerzhaft und sehr oft befreiend.

Uschi Cohnen, Lehrerin an einer Berufsschule

Ich konnte aus Sicht der Teilnehmerin erleben, wie es ist, als ganzer Mensch in einer Lerngruppe sein zu können. Das Erlebnis, wertgeschätzt zu werden, so wie ich bin, stellt das Fundament dar, das notwendig ist, um die jugendlichen Teilnehmer und Teilnehmerinnen in meinen Gruppen so wertzuschätzen, wie sie sind.

Das Erleben, dass es immer wieder Mut kostet, die Chairpersonship für sich selbst zu übernehmen gab mir mehr Einfühlung in die Schwierigkeiten, die „meine“ Jugendlichen damit haben, die Chairpersonship für sich zu übernehmen. Mein Mich-Ausprobieren in der Lerngruppe machte mir klar, wie wichtig es ist, selbst zu reifen, um dann auch Reifungsprozesse bei meinen Teilnehmern und Teilnehmerinnen sensibler und professioneller unterstützen zu können.

Juni 2009, Uli Hechler, Sozialpädagogin beim Diakonischen Werk

In der Grundausbildung TZI bei Karin Fritzsche und Ulrike Rietz war ich ständig herausgefordert, für das so moderne Schlagwort "work-life-balance" und in diesem Zusammenhang auch für das Thema "Selbstleitung" konkrete Umsetzungsschritte zu finden. In der Auseinandersetzung darüber mit der Gruppe, den beiden Gruppenleiterinnen und auf dem Hintergrund der TZI als gut verdaulichem Reflexionsrahmen, konnte ich in diesen zweieinhalb Jahren ein echtes Stück persönliche Entwicklung aber auch Entlastung erleben - und dies sowohl für den beruflichen als auch für den privaten Bereich. Ich werde auf jeden Fall weiter an der TZI dranbleiben.

Jürgen Bedel, Leiter Business Training bei einem Autohersteller